

Erstmalig monatlich... Die „Sport-Programm“... Morgen-Ausgabe... Einzel-Nummer 20 Pfennig



Verleger: ... Druck und Verlag: Rudolf Wolff in Berlin.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung Nr. 132 Ausgabe für Berlin 54. Jahrgang Donnerstag, 19. März 1925

Hellpach in Köln.

Die Ausgestaltung der demokratischen Republik.

Als erster Kandidat für die Reichspräsidentenwahl... Die Wahl des Reichspräsidenten ist für sieben Jahre ein unwiderruflicher Akt.

mentarier an der verantwortlichen staatlichen Mitarbeit gehindert werden. Es sei die Tragik eines Parlamentarier, eines Heppbrandt gewesen, daß sie sich als Parlamentarier verhalten mußten.

Zu den Moskauer Handelsvertrags-Verhandlungen.

Elementare Regelungen. — Ein neuer Typ Handelsvertrag.

Moskau, im März. In der Eröffnungssitzung der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen hat jüngst Herr Krassin, der von seiner Abreise nach Paris sich noch eilig der Aufgabe widmete, diese Verhandlungen auf den guten Weg zu bringen, programmatisch gesprochen. Die Gedanken, die er geäußert hat, sind zu fundamental, um nach fast vier Jahren aktiven Außenhandelsmonopols und neuer Sowjetwirtschaft neu zu wirken; die Sowjetregierung hat seine Nähe in diesem Zeitraum gesucht, sie zu erläutern und Herr Krassin ist ihr erfolgreichster westlicher Vorkämpfer.

Vor einem Beamtenkabinet in Preußen?

Auf der Basis der „Volksgemeinschaft“.

Zweimalige Verschiebung der gestrigen Landtagsfassung. Die gestrige Sitzung des preussischen Landtags, die eigentlich der Vorkehrung des neuen Kabinetts hätte gelten sollen, begann programmatisch um 2 Uhr nachmittags, verfiel aber sofort der Vertagung. Und zwar stimmten für die Vertagung des Sitzungsbegins auf 5 Uhr nachmittags sämtliche Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten, mit der einzigen Ausnahme der Kommunisten.

mit einer Beteiligung der Sozialdemokraten an der neuen Regierung einverstanden sein würden. In den gestrigen Abendstunden hat nun im Namen des Zentrums der Abgeordnete Speckert Verhandlungen mit den Reichsparteien, im besonderen mit der Deutschen Volkspartei, aufgenommen, um festzustellen, ob dieser Standpunkt in der Tat allein maßgebend für die Bildung der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei gewesen sei.

Zu den Moskauer Handelsvertrags-Verhandlungen.

Was liegt also als Kern einer perfektenreichen und gewinnvollen Erörterung? Als Gemisheit die Getreideausfuhr der Sowjetunion nach Deutschland. Als Möglichkeit der Abfluß deutscher Industrieprodukte nach Rußland. Oder diese „Möglichkeit“ bleibt nachdrücklich in theoretischer Schwebelage, Kredit ist die Voraussetzung, Deutschland hat sie nicht, sagt Herr Krassin. Der Schwerpunkt liegt also auf unserem Einfuhrbedürfnis für russisches Getreide und auf unserem bedauerlichen Mangel an Finanzierungsmitteln für unsere Ausfuhr nach Rußland.